

myn H allhie disere meynung, man sölle von Jedem Ohrt ein gewüsse anzahl dahin schickhen undt die Underthanen mit friden undt ruhw lassen: das aber sy sich einer widerspennigkheit vermerkhen Las sendt, Jst nit Recht, aber die reden Von denen die mier nechstmalen gschriben, dass Lucerner selbs Zuo Jnen gsagt, sy hätend nit sölle Züchen machend solliche ungehorsamen:

[Dem] H Landvogt [der Freien Ämter, Peter **Furrer**] und gehörigen ohrten myn dienst undt gruoss; dass [Unter?]vögltj von hegglingen wurd Zuo diserm Rytt nit wenig anlaass geben haben, mich dunkht H. Landt- vogt und du söllendt froho syn, dass [sie] kein commando Zuo Mellin- gen³ habendt destominder Zuo verandtworten. Hiemit fr. begruost undt Gottlichen g. Wolbefolchen ...

der güntzi [=Gunz] Von Mellingen hat mier ussdienet wan er mier nit ein oder 2 andere paradyss bäumlj Zuobringt dan dasselbig nit ein angsters wärth undt ohne einichen wurtzen war etc."

1) Das Adressenschildchen ist auf Blatt 452^v aufgeklebt.

2) s. EA V 2, 1066a

3) Zur Zeit war dort Ulrich **Dulliker**, von Luzern, Kommandant, s. Zurlaubia- na AH 121/141.

Original - AH 128, 452

258

1651 Oktober 13., Rorschach

A

SCHREIBEN VOM [ÄBTISCH-SANKTGALLISCHEN OBERVOGT] GEORG DIET- RICH REDING AN [ALT] AMMANN [UND DERZEITIGEN STADT- UND AMTSRAT] BEAT II. ZURLAUBEN, ZUG

"... demme und den seinigen seiend mein und meiner geliebten frau [Anna Maria Benigna **Bodmer**] gebürende dienst undt gruoss anvor. Beinebend dis allein den herrn Schwager meines vorgenden schreiben zuo erinnern, und nochmalen Zebitten, wan der herr Schwager mittel hette oder haben könte, das Caspar **schlosser** Zuo Florenz zuo bezal- lung der 60. Jtalienisch düblen, von herrn [Hptm.] hanns Caspar **Ce- berg** gelangen¹ möchte, das der herr Sch[wager] die herren Eberzen [=Eberz, von Florenz] und schlosser so vill favorieren welle und Jnen verhülfflich zesein, Jnsunderheit weilen sie solliche guote speranza von herrn Sch[wager, dem in Frankreich dienenden Garde-] haubtm. **heinrichen [I. Zurlauben]** Se[lig, dieser beabsichtigte 1646! gleichfalls in die Dienste von Florenz einzutreten]² gehabt habend.

So aber solliches dem herrn Schwager zuowider were, bitte ich nachmalen der herr schwager welle mier wegweisung geben durch was mittel ich solliches zuowegen bringen könnte. So es dem herrn Schwager nit zuowider were müesste ich zuovernemen ob mier Jn unserem vaterland Friden oder krieg zuerwarten habend, dan mier bei uns villerlei und ungleiche reden vernemend. Thuon hiemit mich dem H: Sch: und Forderst uns Samptlich den Gnaden Gottes und seiner auserwelten Fürpitt befellen. ...".

"13. ten octobris 1651"

"die handschrifften dem H Landtvogt [im Toggenburg?, Johann Rudolf] R e d i n g überschikht etc. by sinem Poten den 15^{ten} octobris 1651: war ein Handschrift H Cebergs. Undt ein Zügnuss H [Oberst Jakob] L u s s e r s".

- 1) Offenbar geht es hier um Forderungen aus dem Jahre 1647. Damals besaßen sowohl **Beat Jakob I.** Zurlauben als auch Hptm. Johann Kaspar Ceberg je eine Kompagnie im Regiment Lusser in florentinsichen Diensten, s. u.a. Zurlaubiana AH 59/103 sowie AH 128/264.
- 2) s. ebenda AH 122/39 spez. auch Anm. 4

Original, mit Siegel. Dorsualnotizen von Beat II. Zurlauben
AH 128, 453-454 - Blatt 453^v und 454^r leer

259

[1600?]

A

ERKLÄRUNGEN¹ [BEZÜGLICH ZWEIER URBARIEN BETREFFEND DIE PFARREI
UND KAPLANEI IN RISCH VON 1598 SOWIE DES LIBELLS VON 1600
BETREFFEND DIE ORDNUNGEN UND SATZUNGEN DER GERICHTSHERR-
SCHAFT BUONAS]

"Wan dan wir [Ammann und Rat der Stadt Zug] uff heüt dato nach empfangnem bericht, von unsern abgeordneten [dem Statthalter des Grosen Rates der Stadt Zug, Hans Kaspar **Letter**, und Stadt- und Amratsrat Paul **Wulflin**], die gestaltsamme, und beschaffenheit diser Zweyen [1598]² uffgerichteten Urbarien oder Libellen, genuogsam erduren und erwegen wellen, habend wir den erst angezeigten, so mit unser Statt Jnsigel bewahrt, die Pffrüenden und kirchen Ze Rysch, sambt derselben Zinssgüeter, bethrifft, weil dissmahlen Nüt Streitigss oder unrichtigs desswegen sich eräugt, bey seynem inhalt, und Cräfften gültig sein und bleyben Lassen. Jedoch mit diserem vorbhalt, so Zum theil in der vorred des selbigen auch begriffen ist, dz nichts anders oder Mehrers, inskünfftig darein geschriben geendert, oder eingesetzt werden sölle, dan durch einen unsern geschwornen Statschrei-